

3. Sonntag der Osterzeit

Schriftstellen: Apg 5,27-32.40-41 / Offb 5,11-14/Joh 21,1-19

Schriftlesung: Nach Joh 21,1-19

Jesus war gestorben. Einige hatten erzählt: Jesus ist nicht tot, er lebt. Die Freunde Jesu wussten aber nicht, was sie tun sollten. Deshalb machten sie das, was sie immer schon taten: Sie gingen fischen, denn sie waren Fischer von Beruf. Einmal waren sie bei der Arbeit am See von Tiberias. Petrus, Thomas, Natanaël, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von den Jüngern Jesu waren zusammen. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.

Jesus sagte zu ihnen: »Meine Kinder, habt ihr nicht etwas zu essen?«

Sie antworteten ihm: »Nein.«

Er aber sagte zu ihnen: »Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, und ihr werdet etwas fangen. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: »Es ist der Herr!« Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot. Jesus sagte zu ihnen: »Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt.« Da ging Petrus und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht.

Jesus sagte zu ihnen: »Kommt her und esst!«

Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch.

Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: »Simon, liebst du mich mehr als diese?« Er antwortete ihm: »Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe.«

Jesus sagte zu ihm: »Sorge für die Menschen, die an mich glauben!«

Zum zweiten Mal fragte er ihn: »Simon, liebst du mich?«

Er antwortete ihm: »Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe.«

Jesus sagte zu ihm: »Sorge für die Menschen, die mir gefolgt sind und auf mich hoffen!«

Zum dritten Mal fragte er ihn: »Simon, hast du mich lieb?«

Da wurde Petrus traurig, weil Jesus ihn zum dritten Mal gefragt hatte.

Er gab ihm zu Antwort: »Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich liebe.«

Jesus sagte zu ihm: »Dann Sorge dafür, dass die Frohe Botschaft weitergegeben wird!«

Gestaltung Auf einem blauen Tuch ein Netz (Wollfäden als Netz legen)

3 bis 6 Jahre

Gebet

Jesus, du bist bei uns.

Du möchtest, dass wir dich lieben. Hilf uns dabei. Amen.

Schriftlesung

Ausmalvorlage



- Malt ein Bild zu der Geschichte
- knüpft ein Netz aus Wollfäden, malt Fische und schneidet sie aus und spielt die Geschichte nach mit Spielzeugfiguren (oder bastelt selber Figuren)

7 bis 10 Jahre

Gebet

Guter Gott, die Freunde Jesu waren traurig. Jesus war tot.

Dann haben sie gespürt: Er ist bei uns, wenn wir tun, was unsere Aufgabe ist.

Er ist bei uns, wenn wir seine Frohe Botschaft weitergeben.

Wir bitten dich: Lass uns das auch erfahren. Amen.

Gestaltung zum Evangelium

Text

Hier sehen wir einen großen See.
Er heißt »See von Tiberias«
Am Sandstrand liegen Boote mit
Fischernetzen.

Fischer sitzen am Ufer. Es sind
Freunde Jesu. Jesus ist tot und
auferstanden. Sie wissen nicht, was
sie tun sollen Sie gehen ihrer Arbeit
nach.

Die Sonne ist aufgegangen.

Jesus kommt zu den Jüngern.

Er sagt: »Habt ihr nicht etwas zu
essen?« Die Jünger erkennen Jesus
nicht. Sie sagen: „Wir haben die
ganze Nacht gefischt und nichts
gefangen.“ Jesus sagt: »Werft eure
Netze noch einmal auf der richtigen
Seite aus!«

Die Jünger fahren auf den See und
werfen ihre Netze aus. Sie fangen
viele Fische.

Da sagt Johannes: „Es ist Jesus!“
Am Ufer brennt ein Feuer. Jesus legt
Fische und Brot darauf.

Jesus gibt seinen Freunden zu essen.

Jesus fragt Petrus: »Hast du mich
lieb?«

«Petrus sagt: »Ja, ich habe dich
lieb.«

Drei Mal fragt Jesus ihn. Drei Mal
gibt Petrus die gleiche Antwort.
Haben wir Jesus auch lieb?

Gestaltung

Ein *blaues Tuch* wird in der Mitte
ausgebretet. *Sandfarbene Tücher*
werden um den See gelegt, darauf
ein *braunes Tuch* und ein
angedeutetes »Netz«.

Ein *schwarzes Tuch* wird um das
»Boot« gelegt.

Ein *gelbes Tuch* wird rund
gegenüber vom Boot hingelegt.
Eine *dicke Kerze* wird zum Boot
gestellt.

Das Netz wird über den See
ausgebretet. Fische aus Tonpapier
werden in das Netz gelegt.

Das Netz wird ans Ufer geholt.

Ein *orangefarbenes Tuch* wird an
das Ufer gelegt. Darauf kommt eine
Scheibe Brot und *zwei Fische aus
Tonpapier*.

Die Scheibe Brot wird miteinander
geteilt, dabei Stille.

Ein *rotes Tuch* wird zur Jesuskerze
am Feuer gelegt.

Stille

11 bis 13 Jahre

Gebet

Herr, guter Gott, die Freunde Jesu waren verunsichert.
Jesus war tot. Was sollten sie tun? Sie gingen ihrer Arbeit nach.
Da begegnet ihnen Jesus.
Hilf uns, dass wir auch in unserem Alltag erkennen,
wann du uns begegnen möchtest. Amen.

Schriftlesung

Stilleübung: Fischer am See

Alle sitzen um ein Tuch als Wasser und einem Netz mit Papierfischen
In der Mitte sehen wir ein Tuch als Wasser. Es ist bedeckt mit einem Netz voller Fische. Wir schließen die Augen. Wir sehen einen großen See. An seinem Ufer sind Fischer damit beschäftigt, ihre Netze herzurichten. Sie haben einen guten Fang gemacht und sind zufrieden. Sie fahren immer wieder hinaus auf den See. Sie setzen sich dem Wetter aus. Sie sind den Gefahren auf dem Wasser preisgegeben. Sie werden zum Sinnbild für unser Leben. Deshalb können wir uns fragen: Wagen wir uns überhaupt hinaus in das Meer des Lebens? Setzen wir uns den Stürmen und den hohen Wellen aus? Bemühen wir uns, etwas zu fangen? Aus welchen Fähigkeiten bestehen unsere Netze, die dem Leben etwas abgewinnen können? Setzen wir sie ein? Pflegen wir sie, oder lassen wir sie verkümmern?

Lied: Friedensnetz

1. Jeder knüpft am eignen Netz,
Versucht rauszuholen, was zu holen ist.
Wer denkt da an Frieden? Wer denkt an Shalom?
Wer denkt da an Frieden? Wer denkt an Shalom?

Refrain:

**Wir knüpfen aufeinander zu, wir knüpfen aneinander an,
Wir knüpfen miteinander, Shalom, ein Friedensnetz! (2x)**

2. Jeder fängt ins eigne Netz,
Versucht einzufangen, was zu fangen ist.
Wer denkt da an Frieden? Wer denkt an Shalom?
Wer denkt da an Frieden? Wer denkt an Shalom?

3. Einer hängt im fremden Netz,
Versucht noch zu retten, was zu retten ist.
Er denkt an den Frieden. Er denkt an Shalom.
Er denkt an den Frieden. Er denkt an Shalom.

4. Wir zappeln im alten Netz,
Versuchen zu tragen, was zu tragen ist.
Wir suchen den Frieden. Wir suchen Shalom.
Wir suchen den Frieden. Wir suchen Shalom.

5. Wir knüpfen ein neues Netz,
Verbinden, was für Frieden ist.
Wir bringen den Frieden. Wir bringen Shalom.
Wir bringen den Frieden. Wir bringen Shalom.

Geschichte: Der alte Fischer

Fischer waren draußen beim Fang mit ihrem Boot. Da kam ein Sturm auf. Sie fürchteten sich so sehr, dass sie die Ruder wegwarfen und den Himmel anflehten, sie zu retten. Aber das Boot wurde immer weiter weggetrieben vom Ufer. Da sagte ein alter Fischer: „Was haben wir auch die Ruder weggeworfen!“

Zu Gott beten und zum Ufer rudern - nur dies beides zusammen kann da helfen.“

Leo N. Tolstoi

Sprecht über das Lied, über die Geschichte!